

Wirtschaft/FEEI/Ederer/JI/Mitterbauer/Bildung/Schulen

FEEI und JI: Blockade der Bildungspolitik sofort beenden

Utl.: FEEI-Ederer: Schulsystem den gesellschaftlichen Veränderungen anpassen - JI-Mitterbauer: Weitere "Verlängerung" wäre doppelte Rolle rückwärts =

Wien (OTS) - Für ein "sofortiges Ende der dauernden politischen Blockade in der Schulpolitik" sprechen sich der Fachverband der Elektro- und Elektronikindustrie (FEEI) sowie die Junge Industrie (JI) aus. "Unser Schulsystem hat sich de facto seit den 60er Jahren kaum weiterentwickelt, und das trotz der teilweise dramatischen gesellschaftlichen, sozialen und wirtschaftlichen Umwälzungen. Dies gilt es im Interesse der Zukunftsfähigkeit unseres Landes rasch zu ändern", stellte FEEI Obfrau Mag. Brigitte Ederer fest. "Die Bildungspolitik ist der zentrale Hebel, um die Konkurrenzfähigkeit des Standorts Österreich zu sichern. Gerade als rohstoffarmes Land sind wir auf die besten Hände und Köpfe angewiesen. Die bildungspolitische Blockade gefährdet unser aller Zukunft", unterstrich auch JI-Bundesvorsitzende Dr. Therese Mitterbauer. Gefordert seien daher einmal mehr eine Entpolitisierung des Schulwesens sowie eine Entideologisierung der politischen Bildungsdiskussion. Weiters müsse durch Bildung Chancengleichheit für Alle sichergestellt werden. Naturwissenschaften und technische Fächer müssten zudem gefördert werden, mangle es doch sogar jetzt, den Auswirkungen der Krise zum Trotz, an Fachkräften.

Zwtl.: Mehr Autonomie für bessere Schulen

"Man muss den Schulen mehr Autonomie geben. Es kann nicht sein, dass Direktorenposten politisch vergeben werden. Direktoren sollen aufgrund ihres Know-hows bestellt und müssen mit wirtschaftlichen Lenkungs Kompetenzen ausgestattet werden. Dies beginnt bei der Auswahl ihrer Mitarbeiter und endet bei der inhaltlichen Schwerpunktsetzung an ihren Schulen", forderte Brigitte Ederer. "Vor einem ordnungspolitischen Salto rückwärts in der Schulpolitik" warnte in diesem Zusammenhang Mitterbauer: "Diskussionen darüber, den Bundesländern noch mehr Macht in der Schul- und Bildungspolitik zu geben, sind ein Anschlag auf die nachhaltige Zukunftsfähigkeit des österreichischen Bildungssystems." Statt einer weiteren "Verlängerung" seien vielmehr eine Kompetenzbündelung sowie eine Beseitigung von Doppelgleisigkeiten notwendig. "In Österreich kommt derzeit nur jeder zweite Euro überhaupt in den Klassen an." Man sei daher eigentlich in einer beneidenswerten Situation: "Mit Reformen könnten wir sparen, und gleichzeitig die Qualität der öffentlichen Leistung sogar heben", so die JI-Bundesvorsitzende.

Zwtl.: Chancengleichheit für Alle, Rollenbilder aufbrechen

"Weniger Ideologie und mehr Pragmatismus in der Schulbildung" erwartet sich Mitterbauer von der Politik: "Wichtig ist nicht was drauf steht, sondern was drin ist. Abseits der ewigen ideologischen Diskussionen muss gerade auch die Schulpolitik für Chancengleichheit genutzt werden." Dies sei nicht zuletzt auch mit Blick auf die aktuellen Diskussionen um die Themen Migration und Integration von zentraler Bedeutung.

"Bildung hat als öffentliches Gut möglichst allen Kindern und Jugendlichen in Österreich zuzukommen. Nicht nur einer elitären Schicht. Derzeit ist es aber so, dass laut einer **IHS-Studie** jeder 7. Jugendliche aus dem Bildungssystem fällt. Wir fordern ein Ausbildungssystem, das allen Kindern und Jugendlichen die gleichen Chancen eröffnet - unabhängig von ihrer Herkunft und ihrem sozialen Background", so Ederer.

Weiters wies die Obfrau des FEEI darauf hin, dass Technik in einer hochtechno-logisierten Welt ein wesentlicher Teil einer umfassenden Allgemeinbildung sein müsse. "Unser Schulwesen muss Technik und Naturwissenschaften einen entsprechenden Raum geben. Wir sollten daher verstärkt in die Ausbildung von Lehrern technischer Fächer investieren", unterstrich Brigitte Ederer. Auch der verstärkte Aufbau eines weiblichen Lehrkörpers sei dafür wichtig.

In diesem Zusammenhang betonte die JI-Bundesvorsitzende, dass es gelingen müsse, "alte Rollenbilder aufzubrechen und gerade mehr Mädchen für Naturwissenschaften und Technik zu begeistern." Ganz allgemein müsse es aber gelingen, die Talente und Fertigkeiten junger Menschen früher zu fordern und zu fördern. Auch den Kindergarten müsse man in diesem Sinne bereits als Bildungseinrichtung begreifen. "Derzeit wählen 60 Prozent der Studierenden nur 10 Prozent der angebotenen Fächer. Wir müssen dringen an den Schulen für eine bessere Berufsorientierung und Studienberatung sorgen", so Mitterbauer, die auch auf die guten Job-Chancen im naturwissenschaftlich-technischen Bereich verwies.

Abschließend appellierten Ederer und Mitterbauer gemeinsam an die Politik, "innerhalb eines Jahres endlich die lange hinausgeschobene fundamentale Reform und Modernisierung des österreichischen Schulsystems umzusetzen."

Für Rückfragen:

~

Mag. (FH) Kathrin Mück-Puelacher
FEEI Kommunikation
T: +43 1 588 39 29
M: +43 664 619 25 08
E: <mailto:mueck@feei.at>
I: www.feei.at

~

Rückfragehinweis:

Junge Industrie
Mag. Johannes Höhrhan
Tel.: +43 1 71135-2463
<mailto:j.hoehrhan@iv-net.at>
www.jungeindustrie.at

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/112/aom>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSENDUNG UNTER AUSSCHLISSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT ***

OTS0064 2010-10-07/09:58

070958 Okt 10

© Copyright APA OTS GmbH und der jeweilige Aussender.

Die Inhalte dienen ausschließlich zur redaktionellen Verwendung und zur individuellen Information des Nutzers. Eine unveränderte Verwendung der Texte, Bilder, Grafiken, Audios und Videos auf einer nicht durch APA OTS autorisierten Homepage ist ebenso wie eine Speicherung in Datenbanken oder eine sonstige Weitergabe an Dritte nicht gestattet. Ebenso sind Direktlinks auf Meldungsaufrufe untersagt. Für den Fall, dass Sie die Inhalte weitergeben, speichern oder gewerblich nutzen möchten, wenden Sie sich bitte an: Tel.++43-1/36060-5300 oder an info@ots.at